

13.2.2009

Turbulenzen auf den Energiemärkten - nur eine deutliche Reduktion des Energieverbrauchs kann diese Probleme lösen!

Der Ölpreis auf der Achterbahn, Gaskrise, Strompreiserhöhungen, Treibhauseffekt - die Energiemärkte sind in Bewegung, die Energieverbraucher sind verunsichert und die Politik scheint gebannt zuzuschauen.

Lösungsansätze für diese Probleme zu finden, ist das zentrale Ziel der 6. Internationalen Energiewirtschaftstagung an der TU Wien.

Die wichtigsten Erkenntnisse dieser Tagung sind:

In Bezug auf die Ölpreisentwicklung ist zu erwarten, dass diese ".. zwar jetzt einige Zeit auf etwa konstantem Niveau bleiben werden, die Volatilität aber in den nächsten Jahren zunehmen und das absolute Preisniveau weiter steigen wird " so Reinhard Haas von der TU Wien.

Können erneuerbare Energieträger die Probleme lösen? Auch nur bedingt. Zwar steht Solarenergie in riesigen Mengen zur Verfügung, die Technologien und Flächen sie zu nutzen - z.B. bei der Windkraft - sind aber ebenfalls beschränkt.

Von zentraler Bedeutung für die Zukunft wird sein, ob es gelingt, die Energieeffizienz deutlich zu erhöhen und signifikante Energieeinsparungen zu realisieren. Günther Brauner (TU Wien): " Speziell bei Strom muss die verbraucherseitige Effizienzsteigerung und die Reduktion des Gesamtverbrauchs das prioritäre energiepolitische Ziel sein".

Aber auch beim Heizen hat die Sanierung Vorrang. Werden die Potentiale erneuerbarer Energieträger bis 2030 maximal erschlossen und wird gleichzeitig der derzeitige Gebäudebestand energetisch signifikant verbessert, dann können im Jahr 2030 75% des Heizenergiebedarfs mit Biomasse und Solarenergie gedeckt werden, ohne Gebäudesanierung nur 40%.

Das grundsätzliche Problem in Österreich aber ist, dass es keine koordinierte und proaktive Energiepolitik gibt weder kurz- noch langfristig. Es gibt zwar ambitionierte Ziele - z.B. 34% erneuerbare Energie bis 2020 - aber keine Strategien, keine Wege, die zum Erreichen dieser Ziele führen sollen! Nach Meinung der Experten kann aber letztendlich nur ein umfassendes energiepolitisches Paket, bestehend aus einem abgestimmten Mix aus

- Höchstverbrauchsstandards für Geräte, Gebäude, Fahrzeuge
- Steuerlichen Maßnahmen, z. B. eine umfassende CO₂-Steuer

- **Gezielten Subventionen zur Förderung der Solarenergie und der Effizienzsteigerung von Gebäuden**
 - **Forciertes Forschungs- und Entwicklungsprogramm mit Fokus auf Energiesparen und erneuerbare Energieträger**
 - **weiteren begleitenden Maßnahmen, z.B. im Bereich der Raumplanung**
- zu einer Annäherung an einen Pfad nachhaltiger Energienutzung und damit eines nachhaltigen Wirtschaftssystems führen.**

Quelle: Prof. Reinhard Haas
eeg.tuwien.ac.at